

Statement Briefmarathon

Gerechtigkeit für ermordete Frauen

Popi Qwabe & Bongeka Phungula, Südafrika

„Popi und Bongeka träumten davon, berühmte Schauspielerinnen zu werden. Im Mai 2017 wurden die beiden Freundinnen erschossen aufgefunden, wahrscheinlich sind sie zuvor vergewaltigt worden. Doch statt die Tat gründlich zu untersuchen, ließ die Polizei die Tatverdächtigen frei.

Ihr Fall ist symptomatisch für die weit verbreitete Gewalt gegen Frauen, in Südafrika. Doch ihr Mord soll nicht einfach nur eine Zahl in einer Statistik bleiben. Wir fordern Gerechtigkeit für Popi und Bongeka.“

Die Erfolge der vergangenen Briefmarathons bestätigen, weshalb es wichtig ist die gesetzten Ziele weiterhin zu unterstützen und zeigen außerdem, welche Erfolge wir mit unseren Stimmen haben können. Trotz den diesjährigen Komplikationen bezüglich Corona, darf der Wichtigkeit dieser Thematik nicht weniger Beachtung geschenkt werden.

Auch die Thematik der sexualisierten Gewalt, die uns in unserer täglichen Arbeit begleitet, lässt sich bei denen wiederfinden, welche durch Amnesty international unterstützt werden sollen. Popi Qwabe & Bongeka Phungula sind zwei Frauen aus Südafrika, die beide sexualisierte Gewalt erfahren mussten und anschließend ermordet wurden. Auch nach ihrem Tod mussten die beiden Frauen Ungerechtigkeit erfahren - statt die Tat gründlich zu untersuchen, ließ die Polizei die Tatverdächtigen frei. Die Taten lassen sich nicht ungeschehen machen, doch ein Teil der Gerechtigkeit kann wiederhergestellt werden, indem man sich für die Strafverfolgung und damit für eine gerechte Strafe für die Täter einsetzt.

Komplikationen bei der Strafverfolgung stellen nicht nur in diesem Fall und in diesem Land eine Problematik dar, sondern sind genauso in unserem Rechtssystem wiederzufinden. Gerade bei Verbrechen, die sexualisierte Gewalt beinhalten, kommt es oft zu einer Einstellung des Strafverfahrens. Meist aufgrund einer mangelnden Beweislage und dahingehend dem hier geltenden Grundsatz 'im Zweifel für den Angeklagten'.

Jeder Mensch, gleich welcher Herkunft oder Aufenthaltsort, muss sich an die geltenden Gesetze und Werte halten, vorneweg an die Einhaltung und Wahrung der allgemein gültigen Menschenrechte. Frauenrechte bilden selbstverständlich einen Teil davon, weshalb Menschen die gewalttätig gegenüber Frauen und Mädchen handeln und ihre Würde antasten, zur Rechenschaft gezogen werden müssen.

Jede/r sollte also seine/ihre Stimme erheben und sich gegen diese Ungerechtigkeit stellen!

Hannah Grüner

Im Auftrag von Wirbelwind e.V. Ingolstadt